

«Die Kreativität ist in mir»



Zurzeit setzt der Basler Jurist Bernhard Madörin voll und ganz auf Kunst: Ein Konzept, das ein ein-, zwei- oder dreifarbiges Bild darstellt, welches aus einer Grund- und einer Schriftfarbe besteht. Die Schrift beschreibt die Farbe in Worten, die aus Grundfarbe und der Schriftfarbe entsteht, wobei die geschriebene Farbe selbst nicht erscheint. «Diese Variante löst bei den Betrachtern einen komplexen Gedankenprozess aus, sagt Madörin.»

Dr. iur Bernhard Madörin (geb. 1959 in Basel) hat bereits über ein Dutzend Fachbücher geschrieben. Vor zwölf Jahren erregte er zusammen mit Dr. med. Hanspeter Braun für Aufsehen mit einem Buch über die Traditionelle Chinesische Medizin (Preis für Alternativmedizin 2008) – und mit den Ermittlungsromanen «Tödliche Gene» und «Tanja» (mit Co-Autor Robert Gloor) wagte er sich auch erfolgreich ins Krimifach. Jetzt startete er mit dem grafischen Konzept «Colorwor(l)d ein neues Projekt, welches gross eingeschlagen hat

und trotzdem noch über ein Steigerungspotenzial verfügt. Übrigens: «Colorwor(l)d ist beinahe schlafwandlerisch entstanden ...

Ein unentdecktes Farb- und Wortspiel

Das Zusammenspiel von Farbe und Wort ist das Grundprinzip von «Colorwor(l)d unter Anwendung eines Stroop-Effekts (vgl. John Ridley Stroop, Studies of interferences in serial verbal reactions), einem Phänomen, das auf Farberkennung und Leseprozessen basiert – Madörin präsentiert ein unentdecktes Farb- und Wortspiel. Bei Konzept Colorwor(l)d wird eine physikalische Farbmischung angewandt: Bei den Betrachtern löst die Darstellung der Farben ein reaktives Verhalten aus. Die im Programm Colorwor(l)d mitarbeitenden Personen zeigen denn auch nach kurzer Zeit eine rasch wachsende Kreativität, da die Anwendung und Kombination von additiver und subtraktiver Farbdarstellung reichhaltige Varianten ermöglichen – und das mit einigen Überraschungen. Im Gegensatz der einfachen Farbdarstellung, löst die hier gewählte Variante bei den Betrachtern einen komplexen Gedankenprozess aus – einen mehrstufigen Gedankenprozess, der Partizipation des Betrachters unabdingbar macht. Die Grundidee des Konzepts besteht darin, dass der Betrachter ein Bild sieht, welches aus ein, zwei oder drei Farben und einem Schriftzug besteht. In Schrift wird die Farbe in Worte geschrieben, die aus Grundfarbe und der Schriftfarbe entsteht, wobei die geschriebene Farbe selbst nicht erscheint.

Vielseitig einsetzbare Kunstform

Madörins variable und vielseitig einsetzbare Kunstform wurde in Zusammenarbeit mit einem Grafikbüro realisiert – mit Denise Barth fand der Künstler die richtige Partnerin für eine optimale Realisierung. Gemeinsam wurden die ersten Kunstwerke entworfen; 2018 konnten die Ergebnisse öffentlich präsentiert werden – der äusserst kreative Jurist fasste nun auch Fuss in der Kunstwelt. Im Interview mit Dominique Zahnd (www.regio-info.ch) präziserte Madörin seinen künstlerischen Einstieg: «Ich bin vielseitig interessiert und in meiner Freizeit lebe ich meine kreative Seite aus. Die zündende Idee kam mir vor einem Jahr, und ein paar Tage später habe ich mich darüber mit einem Kunstprofi unterhalten.» Es gab bisher keine anderen Künstler, die eine ähnliche Idee hatten. «Ich musste natürlich sicher gehen, dass mein Konzept einmalig ist», sagt Madörin im Interview. Der Basler freut sich: «Mein Kunstkonzept war tatsächlich eine Weltneuheit!»

«Ich setze mir keine Grenzen»

Zuerst stellte sich natürlich die Frage, wo die Bilder überall hängen sollten. Im Interview mit Dominique Zahnd hat Bernhard Madörin klare Vorstellungen: «Ich setze mir keine Grenzen, alles ist möglich. Das Spannende an meiner Idee ist, dass wir grössere Bereiche und Räume mit poppigen Grafiken zu moderaten Preisen ausschmücken können. Und Madörins Kunst sind (noch) keine Grenzen gesetzt. «Schon damals wusste ich, dass, dieses Konzept über die Grundidee hinaus noch ganz andere Möglichkeiten bietet», verrät Bernhard Madörin. Und ergänzt: «Jedes Bild ist anders, die Grundkomponenten Farbe und Schriften bleiben jedoch gleich.» Apropos Sprachen: In einem weiteren Schritt kamen dann weitere Sprachen dazu – auch aussereuropäische, die den Bildern eine ausserordentliche Lebendigkeit verleihen.

Toll illustriertes Buch

Über das Kunstkonzept Colorwor(l)d, das erstmals im November 2017 an der Weltkonferenz von Morison KSi einem breiteren Publikum als Preview vorgestellt wurde, ist beim Münster Verlag auch ein Buch erschienen. Das Buch beschreibt das Kunstprojekt Colorwor(l)d und zeigt eine reichhaltige Auswahl an Grafiken und Gemälden. Illustriert wird das künstlerische Wirken Madörins durch einen erläuternden Text von Maria Becker sowie Fotos von Dominique Zahnd.

Herr Madörin, bevor wir über Ihr neues Kunstkonzept «Colorwor(l)d» sprechen, sei folgende Frage gestellt: Neben Ihrem Hauptjob als CEO einer Unternehmensberatungsgruppe, Politiker, Experte auf verschiedenen Gebieten sowie als Autor zahlreicher Publikationen und jetzt Ihr neuestes Projekt – wie bringen Sie das alles unter einen Hut? Hat Ihr Tag mehr als 24 Stunden? Und was sagt Ihre Familie dazu?

Ich bin ein erfolgreicher Unternehmer. Das heisst, man baut ein gutes Team auf und gibt den Menschen im Betrieb Vertrauen und Kompetenzen. Damit werden Arbeiten und Aufgaben delegiert, was Freiraum gibt. Dies war natürlich nicht von Anfang an so, sondern musste hart erarbeitet werden. Entsprechend habe ich jetzt auch mehr Zeit für die Familie, was früher weniger war. Ich habe jedoch höchst selten an den Wochenenden gearbeitet und immer Ferien genommen. Der Erfolg: Ich bin seit 36 Jahre mit der gleichen Frau verheiratet!

Sie sind kein Grafiker – eigentlich spielen bei Ihnen eher Zahlen und Worte im beruflichen Alltag eine Rolle. Woher kommt diese zusätzliche Fähigkeit? Braucht es da einfach eine «zusätzliche» Beziehung zu anderen Kunstformen?

Die Kreativität ist in mir. Sei es im Beruf mit innovativen Ideen, sei es als Krimiautor, sei es als Künstler.

Wie entstand die Idee für dieses neue Kunstkonzept «Colorwor(l)d»? In einem Interview sagten Sie einmal, dass Ihnen vom Grenzzustand zwischen Bewusstsein und Schlaf Ideen und Geschichten einfallen. Und wie selbst bringen Sie dieses Konzept auf einen Nenner?

Ich schlafe fünf bis sechs Stunden und liege anschliessend noch ein – zwei Stunden im Bett. Hier bin ich wach oder im Halbschlaf. In dieser Zeit denke ich über viel nach ohne Struktur. Da ist man kreativ.

Darf man von Ihnen in Zukunft noch weitere Kunstformen in dieser Art erwarten? Oder schweben Ihnen bereits andere, neue Ideen im Kopf herum?

Im Bereich Kunst beschränke ich mich auf das Konzept «Colorwor(l)d». Es sei denn, mir käme eine neue explosive Kunstidee.

Wo sind Ihre Bilder zurzeit zu sehen?

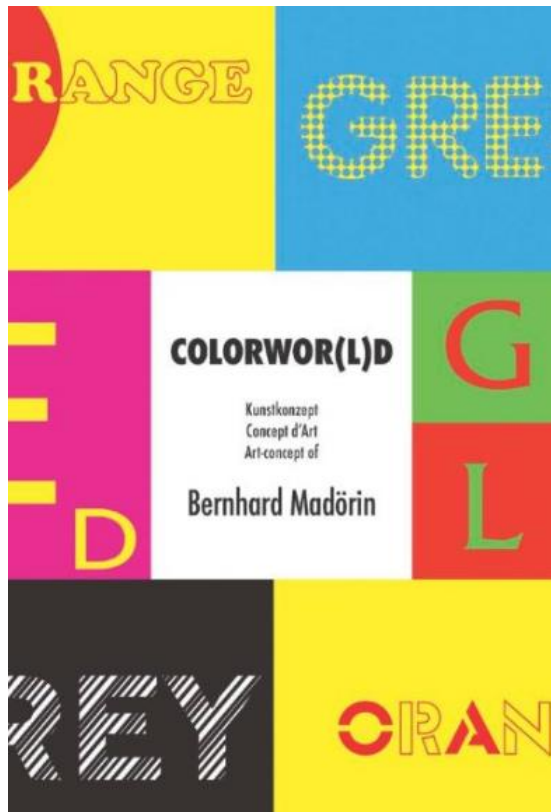
Leider leidet die Kunst unter Corona. Eine komplette Ausstellung ist an der Gartenstrasse 95 in Basel (bei artax) zu sehen.

Apropos Bilder, die an Wänden hängen: Schwebt Ihnen im Hinterkopf, dass Ihre Kunst auch bald andere Designmöglichkeiten ausschöpfen könnte? Zum Beispiel auf Taschen oder auf Uhren – etc.?

Absolut. Das Kunstkonzept ist ausbaubar. Bei den Taschen habe ich auch schon an die «Freitag»-Taschen gedacht. Weiter Möglichkeiten sind LED-Wände mit variierenden Farbkompositionen und dreidimensionale Objekte. Schlussendlich liessen sich auch noch Darstellungen mit Früchten ausbauen. Eine rote Orange auf gelben Hintergrund mit dem Text: «this Orange is orange» oder eine rote Nuss auf grünem Hintergrund mit dem Text «this nut is brown».

Infos zum Autor:

Dr. iur. Bernhard Madörin (*1959 in Basel), ist CEO der Unternehmensberatergruppe Artax Fide Consult, Politiker und Experte auf den Gebieten Recht, Steuern und Rechnungslegung. Neben zahlreichen Publikationen in seinem Fachgebiet schrieb er 2008 ein preisgekröntes Buch über traditionelle chinesische Medizin und widmete sich in den vergangenen Jahren auch der Prosa.



Buch: COLORWOR(L)D

Autor: Bernhard Madörin

Verlag: Münsterverlag

Erscheinungsjahr: Januar 2018

ISBN: 978-3-905896-92-3